Wie Hähne, welche ihre Rechte
Verfechten auf des Hofes Raum,
So fielen sie sich im Gefechte
Einander an im Kirschenbaum.

Ein Zeisig saß im Baume oben
Und sprach: „Was macht Euch denn so kraus?
Ich kann solch' Treiben nimmer loben;
Ihr reißt Euch schier die Federn aus."

Der Kirschfink sprach: „Sieh hier den Thoren!
Den Sperling; Kirschen iss't er gern,
Doch ward je solch ein Narr geboren? —
Er nimmt das Fleisch, verwirft den Kern."

Der Sperling sprach: „Sieh hier, der Gimpel
Verschmäht die Frucht, die mir so süß.
Und es behauptet dieser simpel
Das Beste sei der Kern gewiß.

„Ist dies der Grund von Eurem Streite?"
Hob lächelnd hier der Zeisig an,
„So will ich sehen, ob ich heute
Ihn nicht gebührend schlichten kann.

„Der Kirschfink will den Kern nur haben," —
„Ja wohl," versetzte der, — „und du
Herr Sperling! willst am Fleisch dich laben." —
„Nun freilich!" rief ihm dieser zu.

„Mag einer immerhin verschmähen,
Was seinem Nachbar lieb und werth;
Ihr braucht Euch nicht im Weg zu stehen,
Ein Jeder hat, was er begehrt"

So sprach der Zeisig ganz vernünftig
Und sie verglichen sich so weit,